

„Feines Benehmen ist Teil des Glaubens“

Der türkischstämmige Autor Feridun Zaimoglu stellte im Martin Luther Forum sein neues Buch über Luther vor. Mit Blick auf die Türkei-Debatte rät er, sich auf Mohammeds Worte zu besinnen

Von Leonhard Föcher

In der Reihe der Veranstaltungen, die das Martin Luther Forum zum Jahr seines Namensgebers aus der Taufe gehoben hat, in dieser „Luther ohne Ende“, wie es Vorstandsmitglied und Moderator Dr. Martin Grimm ausdrückte, kommt der Lesung von Feridun Zaimoglu eine besondere Bedeutung zu. Sein Buch „Evangelio“, das der Autor muslimischen Glaubens am Freitagabend im Forum vorstellte, beschreibt die Zeit Luthers auf der Wartburg, während der er in nur zehn Wochen das Neue Testament ins Deutsche übersetzte. Zaimoglu schreibt aus der Sicht des Landsknechtes Burkhard, der Luther bewachte.

Der kleine Saal des Martin-Luther-Forums war bis auf den letzten Platz gefüllt, und ein Blick in das Publikum zeigte, dass es sich nicht um eine evangelische, sondern um eine interreligiöse, eine interkulturelle, eine im besten Sinne des Wortes ökumenische Veranstaltung handelte. Da saß die Muslima neben dem Katholiken, die Alevitin neben dem Protestanten, der im Ruhrpott Geborene, neben der aus dem feinen Krakau Stammenden, der Agnostiker neben dem Gläubigen, der Professor neben dem Arbeiter und alle folgten gebannt dem Geschehen auf der kleinen Bühne.

Nicht Lesung, sondern Symposium

Es wurde keine klassische durchgängige Lesung geboten, sondern ein Symposium, in dem sich Lesung und Gesprächsanteile abwechselten und an dem sich das Publikum mit Fragen beteiligte. Unbestritten



Schriftsteller Feridun Zaimoglu sprach im Martin Luther Forum vor interessiertem Publikum über sein neues Buch, das er über Luther schrieb.

FOTO: MICHAEL KORTE

ner Mittelpunkt blieb dabei Feridun Zaimoglu. Die Sprache seines Buches, die er der Sprache Luthers anempfunden hat, jener für das späte Mittelalter und für die Bibelüberset-

zung typische Hinwendung zur Volkssprache, in der sich das Seelische im Körperlichen Ausdruck verschaffte, riss das Publikum genauso mit, wie sein rhythmisch modulierter Vortrag, den er mit seinen Händen dirigierte.

In der Beantwortung der Fragenkomplexe holte Feridun Zaimoglu oft weit aus, um dann aber auf den Punkt zu kommen. Berührend ist, wie er, der mit sechs Jahren aus der Türkei nach München gekommen ist und dort in der Schule als katholischer Religionsunterricht teilgenommen hatte, über seine Entdeckung der „Biblia deutsch“ berichtete: „Ich entdeckte eine Welt, die mir nicht geläufig war. Diese Worte glühten und ihr Glanz ist nicht ver-

stumpft.“ Hier setzt auch der Entstehungsprozess seines Romans an, den er nach harter Recherche in nur drei Monaten schrieb. „Ich muss für einen Stoff glühen“, erklärte er, „dann schweiß ich Rausch und Vernunft zu einer Legierung.“

Drastische Worte für Lage in Türkei

Unnachgiebig zeigte sich der sonst so sanft wirkende Schriftsteller, wenn es um die „gegenwärtigen radikalen und angeberischen Auswüchse des Islam“ geht. In diesem Zusammenhang fand er auch drastische Worte für die momentane Situation in der Türkei, aber auch für das Benehmen mancher Muslime hier. Es sollten sich die Gläubigen wieder auf die Worte Mohammeds

„husn al- adab min al- imān“ – „Feines Benehmen ist Teil des Glaubens“ besinnen, anstatt eine „anatolische Angeberkultur“ zu etablieren. Sowohl dort wie auch bei der Terrormiliz IS würden die Armen missbraucht, so Zaimoglu.

Auf die Frage von Dr. Martin Grimm nach der wissenschaftlichen Authentizität seines Romans, verwies er darauf, ein Schriftsteller zu sein. „Es kann immer nur ein Versuch sein, sich dem Protagonisten anzuverwandeln.“ Nach vielen Einzelgesprächen, die dem offiziellen Teil der Veranstaltung folgten, und dem Signieren seiner Bücher, verließen alle mit einem Gefühl die Bereicherung nach fast drei Stunden das Martin Luther Forum.

MLPD sorgt sich um den Zusammenhalt

Miteinander von Türken und Deutschen

„Angesichts der Entwicklung in der Türkei machen sich die Menschen auch in unserem Stadtteil Sorgen“, berichtet Jörg Weidemann vom Infostand der MLPD-Wohngebietsgruppe in Brauck. Nur wenige Bürger hätten das Gespräch gesucht, aber wo es zustande gekommen sei, „äußerten deutsche wie türkischstämmige Brauckerinnen und Braucker Sorge um den Zusammenhalt in den Wohnquartieren und in den Belegschaften der Betriebe“. Eine Kleingärtnerin habe berichtet, „dass sich manche türkeistämmigen Kleingärtner zunehmend abkapseln“. Dass die MLPD gegen eine Spaltung in Nationalitäten eintritt und die Arbeiterinnen und Arbeiter aller Nationalitäten zusammenschließen wolle, „ist auf Interesse gestoßen“, so Weidemann. „Wir kritisieren auch die Bundesregierung und ihre scheinheilige Türkei-Politik. Erdogan hat in der Türkei nach dem Putsch im Juli 2016 ein faschistisches Regime errichtet. Statt sämtliche diplomatischen Beziehungen abzubauen, betreibt die Bundesregierung einen einzigen Eiertanz. Sie verfolgt eigene wirtschaftliche und machtpolitische Interessen. Öffentlichkeitswirksam pocht sie auf Menschenrechte, hält aber selbst rund 20 fortschrittliche und revolutionäre Menschen aus der Türkei/Kurdistan zum Teil seit zwei Jahren in Haft. Das weiß kaum jemand.“

Kleingartenverein August Wessendorf feiert Sommerfest

Der älteste Kleingartenverein in Gladbeck, „August Wessendorf“, feiert am 29. und 30. Juli Sommerfest. Zwei Tage lang gibt es ein buntes Programm für die ganze Familie – unter anderem mit Ponyreiten, einer Hüpfburg und einer großen Erwachsenen- und Kinder-Tombola. Außerdem findet zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte eine Ehrung für eine 50jährige Mitgliedschaft statt. Am Sonntag wird gegen 11 Uhr Hans Keizers vom Verein und Bürgermeister Ulrich Roland geehrt.

Die Hauptattraktionen für Kinder sind am Samstag das Ponyreiten ab 15 Uhr und an beiden Tagen das Toben auf einer großen Hüpfburg. Tombola-Lose sind am Samstag für die großen Gäste erhältlich und am Sonntag für die große Kinder-Tombola. Die kleinen Besucher können sich auch schminken lassen und an verschiedenen fröhlichen Kinderspielen teilnehmen.

Schultendorfer CDU wählt Vorstand

Der CDU Ortsverband Schultendorf lädt für den morgigen Dienstag zur Mitgliederversammlung mit Vorstand- und Delegiertenwahlen ab 19 Uhr in das Landgasthaus Pieper an der Möllerstraße ein.

Der Vorsitzende, Johannes Schulte-Kellinghaus, wird über die zurückliegenden Aktivitäten des Ortsvereins berichten. Nach der Entlastung des Vorstandes werden sich die Kandidaten zur Wahl stellen, zudem wird auch ein Delegierter, beziehungsweise Ersatzdelegierter für den CDU-Kreisparteitag bestimmt. Die Versammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder beschlussfähig.

„Kein Grund zur Panik bei Urlaubsreisen in die Türkei“

Geteiltes Stimmungsbild in Gladbecker Reisebüros nach der politischen Krise zwischen Deutschland und der Türkei

Von Maximilian Wiescher

Die politischen Spannungen zwischen Deutschland und der Türkei nehmen zu, seitdem Bundesaußenminister Sigmar Gabriel (SPD) in verschärften Reiseinformationen Türkei-Reisende zu mehr Vorsicht mahnt. Bremst das die Reiselust der Gladbecker Türkei-Touristen? Die Nachfrage in Reisebüros in der Stadt zeigt ein unterschiedliches Stimmungsbild.

„Der verschärfte Reisehinweise ist Wahlkampf-Geplänkel.“

Mustafa Kemal Ugur

Osman Sen bemerkt kein verändertes Buchungsverhalten und wirbt für das Land seiner Väter: „Ein schönes Land. Ein günstiges Land. Die Maschinen in die Türkei sind voll. Auch meine deutschen Stammkun-

den reisen da nach wie vor gerne hin.“ Sein Reisebüro an der Landstraße gilt seit 36 Jahren als ausgewiesener Türkei-Spezialist. Die Türkei sei weiterhin bei den Urlaubsbuchungen ungemindert beliebt und die politische Lage biete auch Vorteile: „Die Flüge sind billiger, die Hotels sind billiger, das Essen ist billiger.“

Anders sieht es im Reisebüro Laudendach an der Ecke Hochstraße / Horster Straße aus. „Türkei-Reisen sind bei uns stark rückläufig. Nicht erst seit kurzem, schon seit Monaten“, erklärt Inhaberin Heike Döring. „Stornierungen gab es noch keine, aber Kunden haben schon deswegen angefragt. Diejenigen, die gebucht haben, warten jetzt mit Spannung ab, was passiert.“

Auch Mustafa Kemal Ugur, der Inhaber des Reisestudios am Willy-Brandt-Platz, verzeichnet seit etwa einem Jahr weniger Türkei-Reisen, musste aber dieses Jahr noch nichts stornieren oder umbuchen. In Sigmar Gabriels jüngsten Äußerungen sieht er keinen Grund zur Panik: „Dass in der Türkei Vorsicht geboten



Mustafa Kemal Ugur sieht in der jüngsten politischen Krise zwischen Deutschland und der Türkei „keinen Grund zur Panik“ für Urlaubsreisende. FOTO: OLIVER MENGEDOHT

ist, ist nichts Neues. Vorsorgelisten, in die man sich eintragen soll, für den Fall, dass es zu einer Krisensituation kommt, sind nichts Außergewöhnliches, die gibt es ja für andere Länder genauso.“ Sein Reisebüro

bietet jedoch nur Pauschalreisen in die Türkei an und deren Teilnehmer seien ohnehin beim Reiseveranstalter registriert. Gabriels Reisehinweise gelte ja nur für Privat- und Geschäftsreisen. „Von Pauschalreisenden in

der Türkei bekomme ich nur positive Rückmeldungen.“ Die Verschärfung der Reisehinweise hält er aktuell für Wahlkampf-Geplänkel: „Wenn es dort wirklich gefährlich wäre, hätte man gleich eine Reisewarnung ausgesprochen. Nach der Bundestagswahl kann alles wieder ganz anders aussehen.“ Er selbst würde auch jederzeit allein zu seiner Familie in die Türkei reisen.

Zur Erinnerung: Nach der Verhaftung deutscher Menschenrechtsaktivisten sagte Bundesaußenminister Gabriel, dass die Sicherheit von Deutschen in der Türkei nicht mehr garantiert sei. Man könne Festnahmen weiterer Personen nicht ausschließen, die verdächtigt werden, zur Gülen-Bewegung oder zur PKK in Verbindung zu stehen. Zusätzlich kündigte Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries (SPD) Wirtschaftssanktionen an. Auch Verfassungsschutzpräsident Hans-Georg Maaßen verschärfte seinen Ton und wirft dem türkischen Geheimdienst vor, Türken in Deutschland einzuschüchtern.